

0.1 Arnold Schönberg (1874–1951) und seine Zwölftonmethode

0.1.1 Kompositionsprinzipien

Der Komponist bildet aus den zwölf chromatischen Tönen eine Reihe.

- Bei der Komposition darf, von unmittelbaren Tonwiederholungen abgesehen, kein Ton wiederkehren, bevor nicht alle elf übrigen Töne erklingen sind.
- Die Reihe kann in Originalgestalt, in der Umkehrung, im Krebs und in der Umkehrung des Krebses verwendet werden. Diese Reihenformen nennt man Modi.
- Die Modi können transponiert werden.
- Die Reihe kann horizontal verlaufen oder vertikal zusammengefasst werden.
- Die rhythmische und dynamische Gestaltung ist frei.

06.12.2006

[Schönberg war Jude; seine Musik wurde vom NS-Regime verboten.]

24.10.2006

0.1.2 Das Neue bei Schönberg

- Auflösung von Hierarchien innerhalb des Tonsystems
- Emanzipation der Dissonanz
- Neues Tonsystem (zwölf gleichwertige Töne ohne Grundtonbezug)
- Neue Behandlung der Stimme, zwischen Sprache und Singen

Arnold Schönberg ist Begründer der „neuen Wiener Schule“

→ Alban Berg (1885–1935)

→ Anton Weber (1883–1945)

Die Weiterentwicklung des Neuen

- Auflösung der traditionellen Notenschrift
 - grafische Notation ab 1960
 - Genauigkeit sehr unterschiedlich, meist freier
- Festlegung aller Parameter der Musik nur noch mit Computer realisierbar
 - serielle Musik [festgelegte Sequenz, Lautstärke, Rhythmus, Geschwindigkeit]

07.11.2006

0.1.3 Rückgriff auf traditionelle Elemente

- Instrumentalbesetzung (Cembalo [bekannt v.a. aus dem Barock], Zink [XXX?])
- Zitate (rhythmisch, melodisch, harmonisch)
- Formen (Fuge, Sonatenhauptsatzform, Suite)

[Wieso macht man das?

- Antworten, (beispielsweise politische) Kommentare
- Kommerzielle Interessen
- Gutes Zusammenpassen mit der Atmosphäre
- Verwendung als „Stilmittel“; Transport von Aussagen durch die mit den Rückgriffen verbundenen Assoziationen (beispielsweise Himmel = Bach-Choral)
- Form/Struktur einfach notwendig bei längeren Stücken (zur Umklammerung); reines Chaos zu hart]

Beispiel: „Everything gonna be alright“ von Sweetbox

Grundlage: „Air“ von Johann Sebastian Bach aus Orchestersuite

Charakteristik: ruhig, lineare Melodie, Streicher

[Beispiel: Türkischer Marsch]